

MENSCHENRECHTE-SYMPOSIUM

„Wir stehen leider in der ewigen Herausforderung des Einmahnens“

MAUTHAUSEN/BEZIRK PERG.

„Jeder hat das Recht, überall als rechtsfähig anerkannt zu werden“: Das Internationale Menschenrechte-Symposium der Bewusstseinsregion Mauthausen-Gusen-St. Georgen rückt von Donnerstag, 9. bis Sonntag, 12. November, den Artikel 6 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte in den Fokus. Mittlerweile zum siebenten Mal findet das Symposium statt.

Mit dem jährlich stattfindenden Internationalen Menschenrechtssymposium rund um den 9. November (Reichspogromnacht) will die Bewusstseinsregion gedenken, gleichzeitig dort hinschauen, wo Unrecht heute geschieht.

Brücke zum Heute

„Für uns ist es sehr wichtig, die NS-Geschichte in der Region nicht zu vergessen. Wir wollen vor allem für junge Menschen Möglichkeiten finden, sich damit auseinanderzusetzen. Mit dem Symposium gelingt die Brücke zu aktuellen Themen der Menschenrechte, die uns heute, hier, in Europa und der ganzen Welt betreffen“, so Andrea Wahl, Geschäftsführerin der Bewusstseinsregion.



Das siebte Menschenrechte-Symposium steht vor der Tür: Bgm. Christian Aufreiter, Andrea Wahl (Bewusstseinsregion), Elke Aigner (SOS-Menschenrechte), Bgm. Andreas Derntl und Bgm. Thomas Punkenhofer

Fotos: Tips/ks

„Brauchen nicht in Vergangenheit zu suchen“

„Wir stehen leider in der ewigen Herausforderung des Einmahnens der Menschenrechte, die seit 70 Jahren Gültigkeit haben“, ergänzt Mauthausens Bürgermeister Thomas Punkenhofer. Das Symposium beschäftigt sich heuer mit dem Themenschwerpunkt „Anerkennung als Rechtsperson“ (Artikel 6). „No na, sagt man wohl dazu“, so Punkenhofer. „Aber das entspricht nicht der Realität. Wir sind verlockt, die Probleme in der Vergangenheit zu sehen. Wir brauchen aber nicht in der Vergangenheit zu suchen, wir haben auch heute Displaced Persons, vertriebene Menschen, die unfreiwillig ihre Heimat verlassen mussten, auf viele ihrer natürlichen Rechte verzichten müssen. Ich rede hier nicht vom Asylstatus, sondern von der Anerkennung als Mensch.“

Thema sei auch, dass viele Menschen nicht an demokratischen Prozessen teilnehmen dürfen oder es Menschen gibt, die im rechtsfreien Raum leben müssen. „Es wird eine spannende Diskussion, wo solche Dinge thematisiert werden und die hoffentlich an die richtigen Adressaten gehen“, so Punkenhofer.

70 ehrenamtliche Helfer

Ein Jahr lang hat das Organisationsteam wieder an einem spannenden Programm mit hochkarätigen Gästen gearbeitet. Rund 70 ehrenamtliche Helfer arbeiten mit. Über 40 Veranstaltungen in den drei Gemeinden Mauthausen, Langenstein und St. Georgen/Gusen stehen am Programm. „Erstmals ist auch Schwertberg mit einem Gespräch mit Zeitzeugin Anna Hackl dabei“, so Langensteins Bürgermeister Christian Aufreiter, aktuell Vorsitzender der Bewusstseinsregion. Es ist die mittlerweile siebente Ausgabe – „das heißt sieben Jahre Kraft und Anstrengung, das Symposium hat sich als Fixpunkt etabliert“, freut sich auch St. Georgens Bürgermeister Andreas Derntl auf eine „intensive emotionale Auseinandersetzung.“

Spannendes Programm

Eröffnet wird am Donnerstag, 9. November, 18.15 Uhr im Johann Gruber Pfarrheim in St. Georgen/Gusen, die Festrede kommt von Fritz Dittlbacher. Auf dem vielfältigen Programm an den folgenden Tagen stehen Rundgänge und natürlich auch wieder Workshops, darunter zu Themen zu Gewaltprävention, Demokratie und

Menschenrechte oder Zivilcourage an. Ein weiterer Workshop zum Thema Migration, Flucht und Asyl gibt Einblick in die Situation von Geflüchteten in Österreich. „Es wird eine differenzierte Sichtweise auf Menschen vermittelt, die ihre Heimat verlassen mussten, es wird mit Vorurteilen aufgeräumt“, so Elke Aigner, Geschäftsführerin von SOS-Menschenrechte. Aber auch ein Menschenrechte-Workshop für Volksschulkinder wird angeboten. Generell werden Schulen miteingebunden, so ist die HAK Perg mit dabei, wenn am 22. November im Parlament in Wien die Botschaften des Symposiums übergeben werden.

„Proletenpassion“

Am Freitag findet im Donausaal Mauthausen das Podiumsgespräch „Alles, was Recht ist“ statt. Mit dabei sind Flucht-Expertin Renate Frech, Volksanwalt Bernhard Achitz, die Vorsitzende der Bundesjugendvertretung Rihab Toumi und Menschenrechtsexperte Jean-Paul Lehnrs.

„Rap meets Poetry“, die Filmdoku „Stanislaw Zalewski“, Kindertheater oder Literaturfrühstück runden das Symposium ab. Auch ist die legendäre Band Schmetterlinge mit dem Besten aus der „Proletenpassion“ zu Gast. Erstmals werden auch einige Kinos in OÖ eingebunden, mit Filmvorstellungen von „Nelly & Nadine“.

„Wir freuen uns über viele Besucher. Denn Menschenrechte können wir nur gemeinsam leben. Die Teilnahme jedes Einzelnen ist ein Zeichen dafür, dass wir für Menschenrechte eintreten“, lädt Andrea Wahl ein. ■



Artikel 6, die Anerkennung als Rechtsperson, steht im Fokus.

Menschenrechte-Symposium
9. bis 12. November 2023.
Alle Infos, vollständiges Programm
und Anmeldung unter
menschensrechtessymposium.eu